



schelling architekturstiftung

76133 Karlsruhe · Riefstahlstr. 8 · Tel 0721/843018 · Fax 0721/844515 · info@schelling-architekturpreis.org

Pressemitteilung

Karlsruhe, 27. Oktober 2022

Schelling Architekturpreis und Architekturtheoriepreis 2022

Am 26. Oktober 2022 fiel die Entscheidung für den diesjährigen Schelling Architekturpreis. Die Jury entschied sich nach den drei Präsentationen für die französische Architektin Sophie Delhay.

Nominiert waren auch LaCol Cooperativa, Barcelona und SummaCumFemmer, Leipzig.

Der Publikumspreis ging an SummaCumFemmer.

Den Preis für Architekturtheorie erhielt Paola Viganò.

Preisträger Architektur: SOPHIE DELHAY

Auszüge aus der Laudatio:

Die französische Architektin Sophie Delhay, die 2008 in Paris ihr eigenes Büro gründete, ist in wenigen Jahren zu einer Leitfigur der Erneuerung des städtischen Wohnungsbaus geworden. Delhay beschäftigt sich in ihrer Suche nach einer gesellschaftlich relevanten Architektur nahezu ausschließlich mit allen möglichen Formen des Geschoßwohnungsbaus – einem Bereich des Bauens, der in ganz Europa nur noch minimale Freiheiten zu bieten scheint, weil er in den Zwängen der globalen Immobilienfinanzierung und der Bodenspekulation festgefahren ist. Ausgangspunkt ihrer Entwürfe ist immer eine konkrete Recherche über die Lebensformen der künftigen Bewohner. Delhay versteht ihre Beschäftigung mit den Missständen des heutigen Wohnungsbaus auch als eine ganz persönliche, gesellschaftspolitische Wahl. Als Architektin Vorschläge zu machen, wie der Wohnungsbau aus seiner Sackgasse herausgeführt werden kann bedeutet für sie eine gesellschaftsverändernde Tätigkeit.

Preisträgerin Architekturtheorie: PAOLA VIGANÒ

Auszüge aus der Laudatio:

In der europäischen Debatte über drängende Fragen heutiger Stadtentwicklung ist Paola Viganò eine der entscheidenden Stimmen - Fragen, auf die sie in ihren theoretischen Schriften, aber auch als praktisch arbeitende Planerin Antworten gibt. Die aus Mailand stammende Stadtplanerin und Architektin vermittelt ihr Wissen heute als Theoretikerin und Lehrende an den Universitäten von Lausanne und Venedig. Ihr Engagement gilt einem offenen und gerechteren Stadtmodell. Sie plädiert für eine Ablösung von der Zentrumsfixierung der Leitbilder der letzten Jahrzehnte und für eine ökologische Re-Qualifizierung urbaner Territorien. Die räumliche Aufwertung und Verknüpfung von zusammenhängenden Grünzonen und Wasserläufen sind zentrale Ausgangspunkte ihrer Arbeit an der Stadt. Sie stehen für ein neues gesamtstädtisches Raumsystem, das in den „leeren Räumen“ der Peripherie und der Randgebiete den entscheidenden Ausgangspunkt für klimagerechte Veränderung sieht.

Weitere Informationen zu Preisträgern, Stiftung und Programm: www.schelling-architekturpreis.org
Pressematerial zum Download unter <http://www.presse.schelling-architekturpreis.org>